

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 56 (1976-1977)
Heft: 9

Vorwort: Die erste Seite
Autor: Kunz, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die erste Seite

Das FERNSEHEN bietet uns seit kurzem ein neues Produkt an: die Talk-Show. *Neu* ist zwar ein falsches Wort; denn hinter der Sendeform mit dem amerikanischen Namen verbirgt sich nichts weiter als das, was man in der guten alten (Fernseh-)Zeit «Gespräch» nannte. Anreichernde Elemente sind allerdings dazugekommen. Präsentationswürdig sind nun auch zwei bisher schnöd ignorierte Arten von Mitbürgern: einmal solche, die mit Ausnahme von Dummheiten gar nichts zu sagen haben, und dann noch die Sorte von Menschen, deren Vergangenheit Flecken mehr oder minder dunkler Färbung aufweist. Möglicherweise ist das im Geburtsland der Talk-Show anders; einige Indizien verleiten zur Annahme, dass man in den USA solche Fernseharbeit mit mehr Verstand, Geschick und – *horrible dictu* – Geschmack angeht. Auf unserer Seite des Atlantiks kann jedoch die Idee, mit den genannten Zutaten müssten sich attraktive Sendungen ergeben, wohl nur aus den Köpfen von Leuten stammen, die der munteren Ansicht huldigen, im Grunde sei ausnahmslos alles – inbegriffen Menschen und deren Meinungen – unterhaltsam. Anders jedenfalls kann ich es mir nicht erklären, dass das Deutsche Fernsehen den Einfall hatte, Leni Riefenstahl, die Filmregisseurin von NSDAP-Parteitagen und der Olympiade von 1936, einem wehrlosen Publikum vorzuführen – eingerahm von leichter Musik und kaltem Buffet, letzteres quasi statt der Texteinblendung «Keine Angst, alles nur Unterhaltung!». Die Konstellation des Abends liess schon zu Beginn die Katastrophe ahnen. Zu befürchten war, es könnte der alten Dame gelingen, sich vermittels unschuldvoller Naivität zu rehabilitieren, etwa mit der Behauptung, sie habe ja nichts anderes gewollt, als die Schönheit menschlicher Körper auf Film festzuhalten. Da man dies begreiflicherweise und partout verhindern wollte, nahte sich das Unheil in anderer Gestalt: der Riefenstahl wurde dermassen klotzig der Prozess gemacht, dass sich auch überzeugte Antifaschisten eines gewissen Mitleids mit dem doch wahrhaftig nicht unschuldigen Opfer nicht erwehren konnten.

Ob man aus dem mutwillig angerichteten Schaden zuständigenorts zur Klugheit gelangt? Wenn nicht, dann vielleicht mindestens zur Erkenntnis, dass es noch weitaus Schrecklicheres gibt als die «totale Information»: nämlich die «totale Unterhaltung».

Theo Kunz
